

02.12.2014 Mio, MEIN MIO

Der Satz mag auf den ersten Blick bedrohlich wirken, doch die Fünftklässler der Prälat-Diehl-Schule, die am vierten Novembersonntag das Staatstheater Darmstadt besuchten, erfuhren ihn ganz anders: In **Astrid Lindgrens Märchen „Mio, mein Mio“** zeigt er, dass Freunde auch helfen, wenn sie nicht da sind.



© Sandra Then

Der neunjährige elternlose Bosse erträumt sich ein Abenteuer, das ihn aus seinem elenden Leben herausführt: Im Land „Außerhalb“ findet er seinen Vater, den König, und den Freund Jum Jum, und sie backen sogar seine geliebten Eierpfannkuchen für ihn, den sie Mio nennen. Doch die zweigeteilte Atmosphäre zu Beginn des Stücks: triste, trostlose Straße in der Stadt einerseits, lyrische, anziehende Musik andererseits, setzt sich auch im Land „Außerhalb“ fort: Die unschuldig strahlende Welt in grün und weiß, das Königreich von Mios Vater, wird bedroht von Ritter Kato, der Kinder auf ewig in Vögel verwandelt und ein Herz von Stein hat. Mio muss, nur begleitet von seinem Schimmel Miramis und dem Freund Jum Jum, gegen ihn kämpfen. Das aufwändige, idyllische Bühnenbild, das die Kinder stark beeindruckte, macht einer kargen, angsteinflößenden Dunkelheit Platz. Doch selbst als Mio dem

entsetzlichen Ritter Kato allein zum Kampf gegenüberreten muss, weiß er Jum Jum im Herzen an seiner Seite und vertraut auf seine eigene Kraft.



© Sandra Then

Als es ihm gelingt, der ganz in Schwarz gerüsteten Figur des Kato den Garaus zu machen, geht ein erleichtertes Lachen durch den Zuschauerraum – die Kinder, rund 140 Fünftklässler an der Zahl und von einem Elternteil und ihren Deutsch- bzw. Klassenlehrern begleitet, haben sich von dem Stück packen lassen.

Sicher werden einige wichtige Fragen noch mit den Lehrern nachbesprochen werden müssen, denn das Stück war fordernd: *„Warum hatte Mio gar kein echtes Schwert?“* *„Was war jetzt Wahrheit und was Phantasie?“*, fragten die Kinder im Nachhinein z.B. Aber wie schon in den letzten Jahren war diese Kooperation mit dem Staatstheater wieder sehr fruchtbar, und die Kinder nahmen viele Eindrücke mit: *„Jeder darf träumen“*, *„Schön, wie alle Mio Mut gemacht haben“* oder *„Jemand Kleines kann Großes vollbringen“*, formulierten sie im Anschluss.

„Wir wollen ein Theater für alle sein, und das gelingt mit dem einmaligen Projekt „Kulturelle Vermittlung“ der Prälat-Diehl-Schule ganz toll“, bestätigte **Geraldine Blomberg**, die neue Theaterpädagogin des Staatstheaters. Schön und einladend war dabei schon die persönliche Begrüßung der Prälat-Diehl-Gäste mit Extra-Flyer im Theaterfoyer.

„Ich war gefühlte 300 Jahre nicht im Theater“, erklärte ein Vater vor Beginn offen. Vielleicht werden die Eltern – diesmal waren viele Väter dabei – durch dieses Projekt tatsächlich angeregt, mit ihren Kindern öfter ins Theater zu gehen: Denn wie die Phantasie im Theater herausgefordert wird, wie kurzweilig das ist, war immer wieder deutlich, z.B. als Mio und Jum Jum im Turm gefangen waren und die absolute Finsternis spielen mussten. „Wie – schon zu Ende?“ hieß es denn auch von einem der Kinder nach der knapp einstündigen Aufführung.

Fachbereichsleiterin **Ullabritta Deutsch** hat das Projekt „Kulturelle Vermittlung“ vor drei Jahren ins Leben gerufen und auch diesmal wieder alles für die rund 300 Besucher der Schule organisiert. Sie hofft, dass auch der für dieses Schuljahr geplante Konzertbesuch mit den Sechstklässlern im Staatstheater und der Galeriebesuch mit den Siebtklässlern im Städel in Frankfurt am Main so anregend verläuft.

Weitere Infos zum Theaterstück: <http://www.staatstheater-darmstadt.de/spielzeit/junges-publikum/6125-mio-mein-mio>